

FH | JOURNAL

N°03-2015
www.fh-joanneum.at

University of Applied Sciences

**20 JAHRE
FH JOANNEUM
DAS SIND
WIR.**

Ein Grund zum Feiern
ab Seite 3

N°3



Impuls für Energieeffizienz **9** • Neues Leben in der Industriezone **11**
Spielerisch zur gesunden Ernährung **13**
Die Industrie wird ganz schön smart **15** • Bad der Zukunft – Design und Innovation **17**
Im Köpfchen des Feindes **19**

Die FH JOANNEUM ist jetzt zwanzig Jahre alt. In den nächsten Jahrzehnten wollen wir noch mehr von allem Guten: noch mehr Qualität in der Lehre, noch mehr angewandte Forschung, noch mehr Zusammenarbeit innerhalb der Departments und mit Partnern aus Wirtschaft und Industrie. Wie wir gefeiert haben, welche Projekte wir im letzten Jahr umgesetzt haben, womit wir uns Auszeichnungen verdient haben und was in Zukunft noch kommen wird, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Wer macht all das möglich? Die Menschen hinter der Hochschule: unsere Studierenden und Lehrenden, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und natürlich unsere Absolventinnen und Absolventen. Wo einige Absolventinnen und Absolventen heute arbeiten und was sie aus ihrem Studium an der FH JOANNEUM mitnehmen konnten, werden Sie auch in diesem Magazin erfahren.

Wir wünschen Ihnen viel Lesevergnügen,
egal ob analog mit der Printausgabe oder digital unter:
www.fh-joanneum.at/fhjournl_03

Ihr FH Journal-Redaktionsteam

03

20 Jahre
FH JOANNEUM

07

HANDS ON 2022

09

Impuls für
Energieeffizienz

11

Neues Leben in der
Industriezone

13

Spielerisch zur
gesunden Ernährung

15

Die Industrie wird ganz
schön smart

17

Bad der Zukunft –
Design und Innovation

19

Im Köpchen des Feindes

20

Personalien

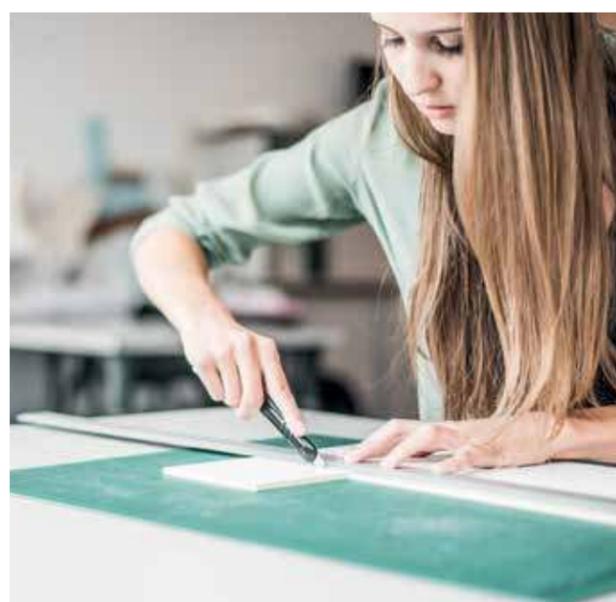
21

Auszeichnungen
und Preise



20 JAHRE FH JOANNEUM - DAS SIND WIR.

Von vier Fachhochschul-Studiengängen zur Hochschule für Angewandte Wissenschaften mit 46 Studiengängen in sechs Departments in Graz, Kapfenberg und Bad Gleichenberg: Die FH JOANNEUM kann auf die letzten 20 Jahre mit Stolz zurückblicken. Aber wir wollen uns nicht auf bestehenden Erfolgen ausruhen, sondern voller Tatendrang in eine noch erfolgreichere Zukunft starten: Mit der „HANDS ON 2022“-Strategie, die wir gemeinsam gestaltet haben, wissen wir auch schon wie.



20 JAHRE FH JOANNEUM

1995

2015



20 JAHRE FH JOANNEUM



20 JAHRE FH JOANNEUM



20 JAHRE FH JOANNEUM – EIN GRUND ZUM FEIERN

Beim Festakt anlässlich 20 Jahre FH JOANNEUM am 19. Juni 2015 in Graz haben wir gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern auf die Erfolgsstory der Hochschule für Angewandte Wissenschaften zurückgeblickt und zwei Jahrzehnte voller hochqualitativer Lehre, angewandter Forschung und interdisziplinärer Zusammenarbeit gefeiert.

Die Erfolgsstory der FH JOANNEUM wäre keine solche geworden ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie Partnerinnen und Partner. Viele feierten mit uns gemeinsam. Erste Landtagspräsidentin Bettina Vollath unterstrich insbesondere die gelebte Internationalität, Landesrat Christopher Drexler ist stolz auf „seine FH JOANNEUM“ als wesentlicher Pfeiler des steirischen Hochschulraums, Sektionschef Elmar Pichl vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft betonte die hervorragende forschungsgeleitete Lehre der Hochschule und versprach einen weiteren Ausbau des Fachhochschulsektors insgesamt und damit auch der FH JOANNEUM. Der Bürgermeister der Stadt Graz, Siegfried Nagl, der Bürgermeister der Stadtgemeinde Kapfenberg, Manfred Wegscheider, und die Bürgermeisterin der

Gemeinde Bad Gleichenberg, Christine Siegel, sehen die FH JOANNEUM als wichtigen Innovationstreiber von Graz, Kapfenberg und Bad Gleichenberg. Ein wichtiger Partner in Forschung und Entwicklung und Arbeitgeber von zahlreichen Absolventinnen und Absolventen, Helmut List, Vorsitzender der Geschäftsführung der AVL LIST GmbH, hob in seiner Keynote die hohe fachliche, aber auch soziale Kompetenz der Absolventinnen und Absolventen der FH JOANNEUM hervor. Die zwei Geschäftsführer Rektor Karl Peter Pfeiffer und Günter Riegler freuten sich über zahlreiche Gäste, das positive Feedback und gaben in einer launigen Darbietung einen Ausblick auf die Zukunft und ließen die Gäste an der Geschäftsführungssitzung vom 19. Juni 2015 teilhaben.



Hier gehts zum Video:
<https://www.youtube.com/watch?v=JHvMAvVjN8k&feature=youtu.be>

20 JAHRE FH JOANNEUM

1995

2015



20 JAHRE FH JOANNEUM

20 JAHRE FH JOANNEUM

Am 19. Juni 2015 feierten wir alle gemeinsam: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Partnerinnen und Partner.

HANDS ON 2022 – DIE REISE GEHT WEITER ...

Wir haben bereits eine erfolgreiche Reise durch die Hochschullandschaft hinter uns, – aber die Reise geht weiter und wir blicken in die Zukunft.

Text: Günter Riegler

Wie werden die Studienangebote in 20 Jahren sein müssen, damit wir weiter erfolgreich sind? Welche Studienangebote sollen wir anbieten, damit unsere Absolventinnen sowie Absolventen gute Karrieren und Lebensentwürfe darauf aufbauen können? Welche Fachrichtungen brauchen die Betriebe und Organisationen, die unsere Studierenden anstellen? Welche Technologien werden in 20 Jahren wichtig sein und welche Fragen werden die Akademikerinnen und Akademiker der Zukunft beantworten müssen? Diese Fragen stellten wir uns und daraus haben wir unsere Zukunftsstrategie HANDS ON 2022 entwickelt.

So sind wir

Wir wollen als Hochschule für Angewandte Wissenschaften höchste Qualität in Lehre und Forschung anbieten – die Studierenden bekommen nicht bloß irgendein Studium, sondern ein Top-Studium mit internationaler Ausrichtung, viel Praxisbezug, einem soliden theoretischen Fundament und mit Professorinnen und Professoren, die „Hands on“-Praxiserfahrung haben. Wir bemühen uns um Nachhaltigkeit, sowohl in den Themen unserer Lehre und Forschung, als auch in unseren Abläufen. Wir sind innovative Forschungspartner, insbesondere für die Betriebe unserer Region, aber auch in großen EU-Projekten.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Wir sind mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Professorinnen und Professoren, mit unseren Führungskräften, mit unseren Eigentümern sowie Expertinnen und Experten in eine Nachdenkphase von neun Monaten gegangen und legen ein Strategiedokument vor, das so heißt, wie wir arbeiten: HANDS ON 2022. Wir haben als Team der FH JOANNEUM die Ärmel hochgekrempt, unsere Erfahrungen und Einschätzungen zusammengelegt und Hand angelegt, um eine Strategie für 2022 und die Zeit danach zu formulieren.

Lehre und Forschung

Die Lehre ist unser Kerngeschäft. Wir sind auch in 20 Jahren in unseren angestammten Themen präsent, das sind Angewandte Informatik, Engineering, Wirtschaft und Gesellschaft, Gesundheit, Bauen, Kommunikation und Design. Wir verändern unsere Studienangebote laufend auf Basis einer soliden Evaluierung und beziehen dabei Expertinnen und Experten aus Partnerbetrieben mit ein. Die Welt der Zukunft wird zum Teil neue Lösungsansätze auf politische, ökonomische, soziale und technologische Problemstellungen erfordern. In manchen Studienrichtungen wird es siebensemestriges Bachelor-Studiengänge geben. Wir wollen im Jahr 2022 auch ein eigenständiges Angebot für Doktoratsprogramme anbieten. Neue Themen werden wir durch Vertiefungen und Anpassungen der bestehenden Studienrichtungen besetzen. Jedes unserer sechs Departments hat neue Zukunftsbilder und Themen ausgearbeitet, die wir entweder neu besetzen oder vertiefen wollen.

Die angewandte Forschung und Entwicklung dient der Weiterentwicklung der Lehre und stellt einen wesentlichen Bezug zur Praxis dar. Die F & E-Schwerpunkte werden in jedem Department weiterentwickelt und der Wissenstransfer wird durch Kooperationen mit der Wirtschaft und öffentlichen Einrichtungen forciert. Nach dem Motto „Von der Idee zur praktischen Anwendung“ verstehen wir uns als regionaler und nationaler Innovationstreiber.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Menschen sollen sich bei uns wohlfühlen. Wir werden ein modernes Karriere- und Gehaltsmodell haben, das uns genügend Flexibilität und Entfaltungsmöglichkeiten bietet, auch um Familie und Beruf vereinbaren zu können. Gesundes Führen wird nicht nur ein Bekenntnis bleiben.

Organisation und Kommunikation

Unsere Organisation wird sich vom Papier weg bewegen. Wir werden schlanke Strukturen und schnelle Abläufe haben, um möglichst effizient zu sein. In der Interaktion mit unseren Partnern nutzen und erproben wir modernste Medien.

Weiter wachsen

Wir wollen mit den österreichischen Fachhochschulen im Gleichschritt wachsen und dementsprechend schrittweise die Ressourcen und Geldmittel sichern, die wir für ein solches Wachstum brauchen. Wir wollen die Finanzierung längerfristig mit unseren Fördergebern absichern und auch weiterhin die Gebäude, Hörsäle, Labors und Forschungseinrichtungen am neuesten Stand halten.

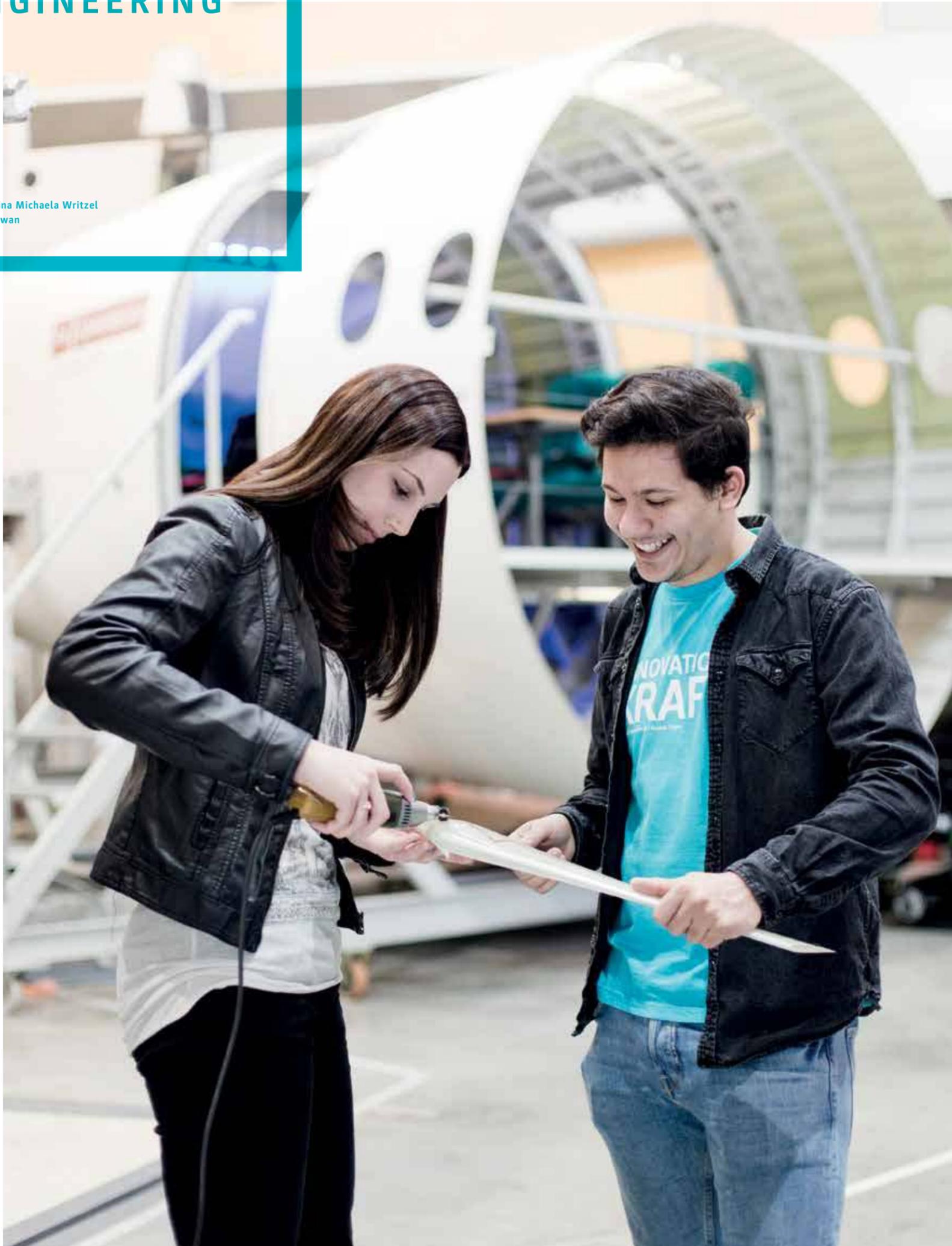
Nicht alles wird neu sein, aber wir werden uns laufend neu erfinden und unsere Reiseziele und -wege evaluieren. Wir freuen uns auf die Zukunft.



Hier gehts zum Video:
<https://www.youtube.com/watch?v=m2wAAI9DkUw&feature=youtu.be>

DEPARTMENT ENGINEERING

DI (FH) Pina Michaela Writzel
Amin Radwan



DEPARTMENT ENGINEERING

DEPARTMENT ENGINEERING

Ein Department, das Karriereflügel verleiht: **Pina Michaela Writzel** ist über ihre Diplomarbeit am Studiengang „Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering“ zu Audi gekommen, wo sie als Versuchsingenieurin derzeit an der Optimierung von Doppelkupplungssystemen mitarbeitet. Der Student **Amin Radwan** vom Studiengang „Luftfahrt / Aviation“ strebt eine Karriere als Wirtschaftsingenieur in der Luftfahrt an.

IMPULS FÜR ENERGIEEFFIZIENZ

Seit Ende 2014 wird im Power Electronics Center der FH JOANNEUM Kapfenberg an hocheffizienter Energieumwandlung mittels moderner Leistungselektronik gearbeitet und geforscht.

Texte: Natanja Reitner, Werner Schandor · Fotos: Jasmin Schuller / Stefan Leitner / Manfred Terler / Silvia Polanz

Durch zahlreiche Umwandlungsstufen geht bei der Stromerzeugung auf dem Weg vom Kraftwerk bis zum Endverbrauch immer noch viel Energie verloren. Im JOANNEUM Power Electronics Center an der FH JOANNEUM Kapfenberg am Institut Electronic Engineering wird an der Verbesserung elektrischer Energieumwandlung mittels neuer Halbleiterbauelemente und der zugehörigen Miniaturisierung geforscht. Das Research Studio Austria wird vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft mit 1,14 Millionen Euro gefördert.

Mehr Energieeffizienz durch innovative Werkstoffe

Neue Materialien helfen die Energieeffizienz zu steigern. Deshalb sind diese innovativen Werkstoffe ein Forschungsfeld des Power Electronics Center. So werden beispielsweise Halbleiter wie Gallium-Nitrid und Silicium-Carbid eingesetzt, um auf deren Basis umfangreiche Simulationen von hocheffizienten Wechselrichtern durchzuführen. Es wurden auch bereits erste Prototypen von leistungsstarken Echtzeitrechnern gebaut, deren Einsatzgebiet im Speziellen die Ansteuerung von Leistungselektronik ist. Auch Modelle für Batterien, Elektromotoren oder Stromversorgungsnetze werden mit diesen neuen Werkstoffen erstellt und simuliert.

Ultrakompakte Netzteile für Notebooks und Tablets

Eines der nächsten Projekte sind Tests von Hochleistungswechselrichtern auf Basis von Silicium-Carbid für sehr hoch drehende Elektromotoren. Ein weiteres spannendes Forschungsfeld steht auch in naher Zukunft am Programm: Ultrakompakte Netzteile sollen für Notebooks und Tablets entwickelt werden, die das Laden der Gerätschaften noch handlicher und komfortabler gestalten. Aber auch Batterieladegeräte für Hybrid- und Elektrofahrzeuge sollen optimiert werden, um beispielsweise die Ladedauer an Stromtankstellen zu verkürzen.

Kooperationspartner Industrie

Einen besonders engen Kontakt pflegt man auch mit der Industrie: Partner wie AT&S und EPCOS TDK profitieren von den Forschungen im Power Electronics Center. In enger Zusammenarbeit mit der FH JOANNEUM wird zum Beispiel an Methoden zur Miniaturisierung von elektronischen Komponenten und neuen Bauteilen für moderne Leistungselektronik geforscht. Aber auch innerhalb der FH JOANNEUM möchte man in Zukunft noch mehr kooperieren, insbesondere mit den Instituten Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering, Luftfahrt / Aviation, und Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement.



UNSBEWEGEN
INNOVATIVE
MOBILITÄT
UND
NACHHALTIGE
PRODUKTION.

Mut zu kreativen Lösungen

Für Pina Michaela Writzel war von Anfang an klar, dass sie etwas mit Autos machen wollte. Heute ist die „Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering“-Absolventin Versuchsingenieurin bei der Audi AG in Ingolstadt.

„Mein aktueller Arbeitsschwerpunkt liegt in der Erstellung, Betreuung und Durchführung von Versuchen zur Absicherung einer Doppelkupplung. Dabei wird die Funktion der Kupplung in diversen Fahrzuständen überprüft. Zum Beispiel in extremer Kälte oder Hitze“, erzählt die FH-Absolventin. Die Kärntnerin absolvierte ihr Berufspraktikum bei Audis Tochterfirma für High-Performance-Fahrzeuge, der quattro GmbH, und wechselte für die Diplomarbeit zur Konzernmutter, der Audi AG. „Am meisten gefällt mir an meinem Job, dass er so abwechslungsreich ist“, sagt Pina Writzel: „Er reicht von der theoretischen Betrachtung eines Systems über die ersten Versuche am Prüfstand bis zur Erprobung im Gesamtfahrzeug.“

Wie die Arbeit in Entwicklungsteams funktioniert, konnte sie bereits während ihrer Zeit beim joanneum racing team erfahren. Studierende der FH JOANNEUM beteiligen sich seit Jahren an der Formula Student, einem Bewerb für Jungingenieurinnen und -ingenieure, die leichte Rennfahrzeuge entwickeln, bauen und nicht zuletzt auch Rennen damit fahren. „Die Formula Student war für mein Berufsleben sehr wichtig. Ich habe dort gelernt, wie man mit vielen parallelen Terminplänen zurecht und ans Ziel kommen kann.“

Im aktuellen Tätigkeitsbereich von Pina Michaela Writzel bei Audi zählt strukturiertes, zielgerichtetes Arbeiten zu den wichtigsten Tugenden, gefolgt von Kreativität – und auch dem Mut, unkonventionellen Lösungsansätzen nachzugehen. Denn: „Das hilft oft, einem Problem auf den Grund zu gehen und das Gesamtsystem besser zu verstehen“, weiß die Fahrzeugtechnikerin.

Das joanneum Aeronautics-Team hebt ab

Im Dezember 2014 haben sich Studierende des Instituts Luftfahrt / Aviation der FH JOANNEUM zu einem Team formiert, das sich – überwiegend in der Freizeit – mit aeronautischen Themenstellungen befasst.

Das „joanneum Aeronautics“-Team nimmt an nationalen und internationalen Wettbewerben teil, wie den Österreichischen Staatsmeisterschaften im Präzisionsflug, dem „Design/Build/Fly“-Contest des „American Institute of Aeronautics and Astronautics“ (AIAA) oder dem „Fly Your Ideas“-Ideenwettbewerb der Firma Airbus.

Seit März 2015 steht dem Team auch ein Ultraleicht-Flugzeug zur Verfügung. Neben der Nutzung für Wettbewerbe dient der Flieger dem Institut Luftfahrt / Aviation auch in der angewandten Forschung. Mithilfe des Fluggeräts können etwa luftfahrttechnische Systeme, Sprach- und Datenkommunikationssysteme oder neuartige Sensorkonzepte unter realen Flugbedingungen getestet und evaluiert werden.



joanneum racing graz ist startbereit

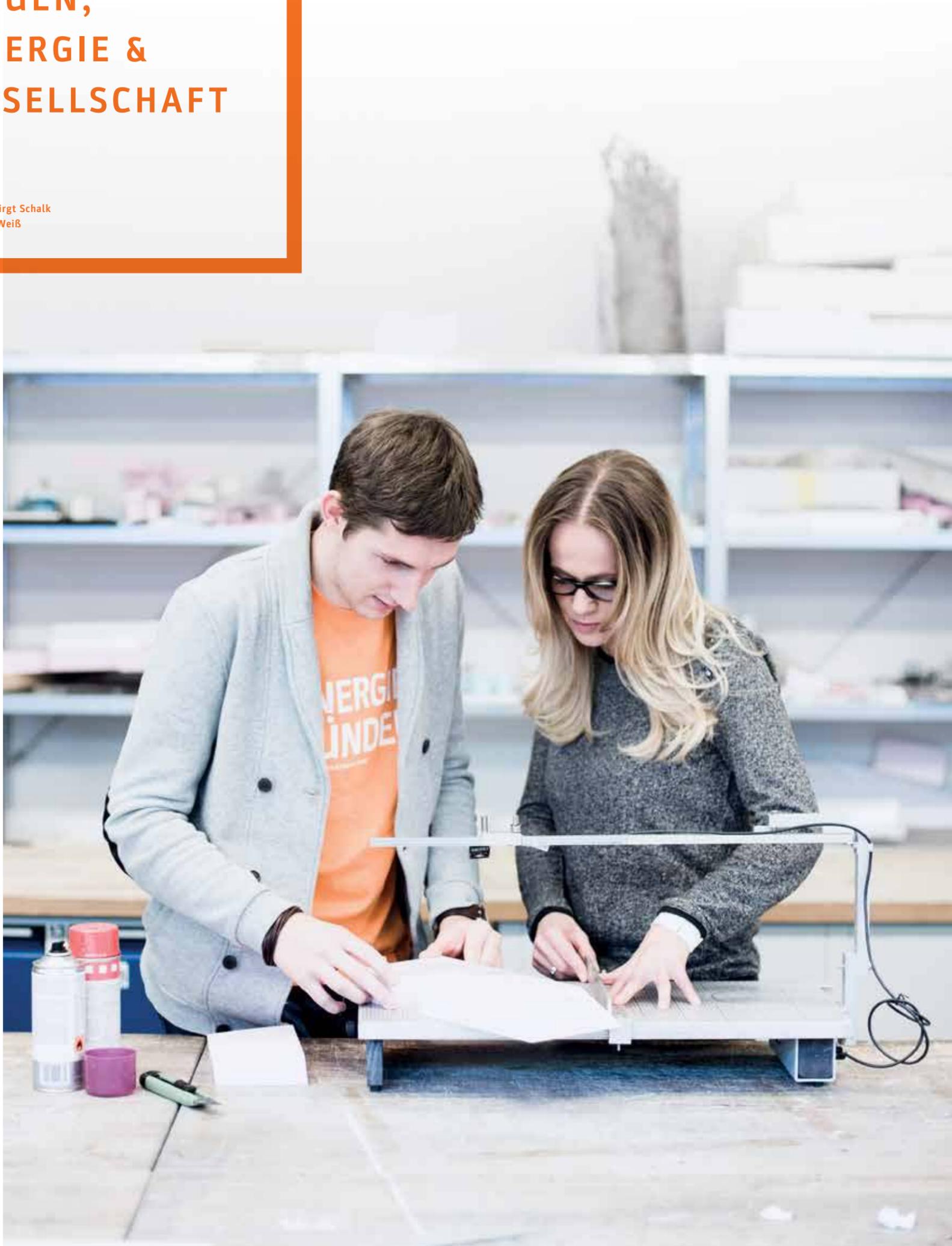
Im April 2015 fiel der Startschuss zur neuen Formula-Student-Saison: Das Racing-Team des Instituts Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering der FH JOANNEUM präsentierte den neuen Boliden jr15.

Bestes österreichisches Team. Abschluss der Saison 2014 auf Platz 5 in der Weltrangliste – und das bei über 500 Teams. Wie will joanneum racing graz das überbieten? Die Antwort: mit einem neuen Boliden, dem jr15. Das Auto soll seinen Vorgänger überholen: Auch wenn Platz 5 eine erhebliche Leistung war, spekuliert man dieses Jahr auf einen Stockerlplatz in der Formula Student. In dem Wettbewerb messen sich Nachwuchsingenieurinnen und -ingenieure der ganzen Welt in verschiedenen Disziplinen, von der Konstruktion über die Kostenplanung bis hin zur Rennperformance. Durch Reglement-Änderungen im Wettbewerb musste sich das Team auf einige Änderungen einstellen. Weiterentwicklungen gibt es deshalb in den Bereichen Motor, Fahrwerk, Elektrik, Mono-coque und Aerodynamik.



DEPARTMENT BAUEN, ENERGIE & GESELLSCHAFT

DI (FH) Birgit Schalk
Michael Weiß



Die FH JOANNEUM erleichtert als Garant für eine gute Ausbildung die Jobsuche, weiß die Anlagentechnikerin **Birgit Schalk** aus eigener Erfahrung. Die große Praxisnähe weiß auch der Student **Michael Weiß** vom Institut Bauplanung und Baumanagement zu schätzen.

NEUES LEBEN IN DER INDUSTRIEZONE

105 Jahre hat die Porubsky-Halle in Leoben bereits auf dem Buckel. Der Backsteinbau – lange Zeit als Lagerhalle benutzt – stand zuletzt einige Jahre leer. Architektur-Studierende sollen der Halle nun neuen baulichen Pep als Jugend- und Kulturzentrum verleihen.

Texte: Werner Schandor, Natanja Reitner · Fotos: Jasmin Schuller / Ernst Mayer / Robert Kalb / FH JOANNEUM

Die Baudirektion der Stadt ist an uns herangetreten mit der Bitte, Konzepte für die Adaption der Lagerhalle zu einem multifunktionalen Veranstaltungs- und Kulturzentrum zu erarbeiten“, erzählt Wolfgang Schmied, der Leiter des Masterstudiums „Architektur“ am Department Bauen, Energie und Gesellschaft der FH JOANNEUM. Der Bestand des 1905 errichteten Gebäudes soll erhalten bleiben, die Halle selbst zur Keimzelle für die weitere städtebauliche Entwicklung des Leobner Stadtteils Leitendorf werden. Die Architektur-Studierenden entwickeln im Rahmen eines Wettbewerbs in kleinen Teams Ideen; die Ergebnisse werden Ende Juni/Anfang Juli 2015 in Leoben ausgestellt.

Ideen für lebenswerte Städte

Dass sich die Baudirektion der zweitgrößten steirischen Stadt an das Department für Bauen, Energie und Gesellschaft der FH JOANNEUM gewandt hat, kommt nicht von ungefähr: Die FH JOANNEUM-Architektinnen und -Architekten haben bereits etliche standortspezifische Konzepte für eine nachhaltige Stadtentwicklung vorgelegt und werden regelmäßig zu Wettbewerben eingeladen. „Wir bekommen ein bis zwei solche Anfragen im Semester“, sagt Wolfgang Schmied, „darunter auch internationale – zuletzt von einem Investor, der uns zu einem Ideenwettbewerb für ein Wohnbau-/Städtebauprojekt mitten

in Berlin eingeladen hat.“ Das Feedback auf die studentischen Arbeiten sei stets sehr gut. „Unsere Studierenden liefern starke innovative Impulse“, betont Schmied.

Was man sich darunter vorstellen kann, zeigt ein Projekt vom Wintersemester 2014/15: Dabei machten sich die angehenden Architektinnen und Architekten Gedanken über die mögliche Nachnutzung der aufgelassenen Grazer Kirchnerkaserne. Unter den Vorschlägen: Die Errichtung von Wohn-, Freizeit- und Ausbildungsstätten für die gemeinsame Nutzung durch ÖsterreicherInnen und Migrantinnen und Migranten; Freiraum für innerstädtische Gärten, wo die BewohnerInnen Obst und Gemüse anbauen können, sowie ein Gesundheitszentrum für Mensch und Tier – samt Einrichtungen für therapeutisches Reiten und Schwimmbecken für Vierbeiner ... Dieses Projekt verdeutlicht, was nachhaltige Stadtentwicklung heißt: Die Planung von lebenswerten Städten, bei der soziale, wirtschaftliche und ökologische Fragen Berücksichtigung finden.

Die Ideen für die Leobner Porubsky-Halle sind im Rahmen der Ausstellung „Industrial Zones“ von 29. Juni bis 10. Juli 2015 im Rathaus der Stadt Leoben zu sehen. Die Ausstellung ist Teil der vom „Haus der Architektur“ veranstalteten, steiermarkweiten Initiative „Architektursommer 2015“.



—
WIR
GESTALTEN
DIE
LEBENSRAÜME
DER
ZUKUNFT.
—

Viel Wärme für Stockholm

Stockholm baut seine Fernwärmeversorgung aus. Die Absolventin der FH JOANNEUM Birgit Schalk zeichnet dafür mitverantwortlich, dass ab Herbst 2015 in Schwedens Hauptstadt 190.000 zusätzliche Haushalte mit Strom und Wärme aus Biomasse versorgt werden.

Das Biomassekraftwerk, das in der Nähe von Schwedens Hauptstadt Stockholm entsteht, ist mit einer Leistung von 330 MW eines der weltweit größten seiner Art. Errichtet wird die Anlage von Andritz Energy & Environment, dem Arbeitgeber der Anlagentechnikerin Birgit Schalk. Die FH JOANNEUM-Absolventin zeichnet unter anderem für das Brennstoff-Fördersystem des leistungsstarken Kraftwerks verantwortlich.

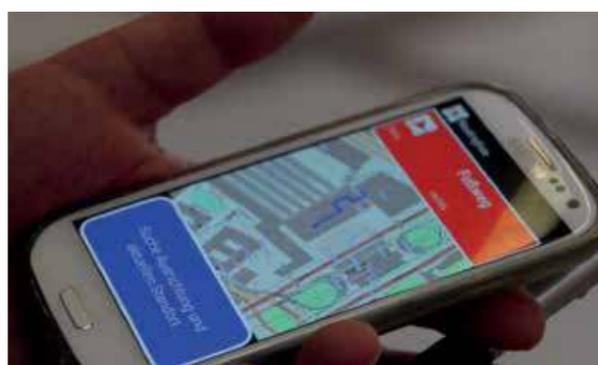
Schalks Aufgabenbereich bei Andritz Energy & Environment umfasst die Konzeptionierung, Beschaffung und Inbetriebnahme von unterschiedlichsten Systemen in einem Kraftwerk. Das nötige Rüstzeug dafür hat die 39-jährige Diplom-Ingenieurin (FH) am Institut Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement der FH JOANNEUM erworben. „Ich konnte und kann immer wieder auf die im Studium erworbenen Kenntnisse der Thermodynamik bzw. generell der Energietechnik zurückgreifen“, sagt die Anlagentechnikerin. „Auch konnte ich mir durch das Studium ein sehr breites Verständnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge aneignen.“

Für Schalks Studienwahl waren neben inhaltlichen Kriterien der Praxisbezug an der FH JOANNEUM und die vorgegebene Dauer des Studiums ausschlaggebend – schließlich hatte sie bereits eine eigene Familie, als sie zu studieren begann. Nach dem Abschluss erwies sich die Kombination aus technischer und wirtschaftlicher Ausbildung für den Einstieg ins Berufsleben als förderlich. „Die FH JOANNEUM hat mir als Garant für eine gute Ausbildung die Jobsuche sehr erleichtert“, streut sie ihrer FH Rosen.

Barrierefreie Mobilität durch „ways4me“

An den Instituten Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement, Internet-Technologien & -Anwendungen und Electronic Engineering der FH JOANNEUM Kapfenberg beschäftigen sich Forscherinnen und Forscher mit dem Themenbereich Navigation für Blinde.

Im Rahmen des Projekts „ways4me“ wurde eine barrierefreie App für mobile Geräte entwickelt, mithilfe derer sehbehinderte Menschen mit großer Genauigkeit und Sicherheit die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen können. Die angewandten technischen Lösungen haben bereits internationale Beachtung gefunden und wurden mit dem Staatspreis Mobilität 2015 ausgezeichnet. Projektpartner sind die Wiener Linien GmbH, die ÖBB-Infrastruktur AG, die Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, die ÖBW (Österreichische Blindenwohlfahrt), die ÖAR (Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation), der BSVÖ (Blinden- und Sehbehindertenverband W, NÖ, B), Fraunhofer IIS Nürnberg und die TAF Mobile GmbH. Gefördert wird das Projekt im Rahmen des österreichischen Strategieprogramms IV2Splus vom BMVIT.



„Urban Gardening“ an der FH JOANNEUM

Die Studiengänge „Bauplanung und Bauwirtschaft“ und „Nachhaltiges Lebensmittelmanagement“ der FH JOANNEUM Graz haben in einer gemeinsamen Lehrveranstaltung neue Lösungen und Konzepte zur Gestaltung und zum Bau von Hochbeeten entwickelt.

Zwei Projekte wurden in einem Gemeinschaftsgarten am Campusgelände umgesetzt. Dieser Gemeinschaftsgarten lädt die Bevölkerung der Umgebung zur Pflege und Nutzung ein und soll über das FH-Gelände hinaus in den Bezirk Eggenberg wachsen. Die Studierenden können in diesem Projekt nicht nur alles – von der Idee bis zur Umsetzung – mitgestalten, sondern auch die Früchte ihrer Arbeit ernten. Das Kooperationsprojekt entstand gemeinsam mit der GBG – Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH, dem Bezirk Eggenberg und der Bezirksbetreuung EggenLend. Neben den Hochbeeten liefern die Studierenden von „Bauplanung und Bauwirtschaft“ auch noch weitere Urban-Gardening-Ideen auf www.bau-dir-deinen-garten.jimdo.com.



DEPARTMENT GESUNDHEITS- STUDIEN

Michaela Brunner, BSc
Anna Lena Aufschneider



„Mir gefällt es, mit Menschen zusammenzuarbeiten“, sagt **Michaela Brunner**. Die Logopädin unterstützt am LKH Hochsteiermark in Leoben Kinder beim Spracherwerb und arbeitet mit Erwachsenen an deren Stimme bzw. dem Schlucken in der Therapie und nimmt an ihnen Hörtests vor. Die Diätologie-Studentin **Anna Lena Aufschneider** (links im Bild) spielt mit dem Gedanken, nach dem Studium bei einem Gesundheitsprojekt in Südamerika mitzuarbeiten.

SPIELERISCH ZUR GESUNDEN ERNÄHRUNG

Das Team des „Health Perception Lab“ am Institut Diätologie hat – in Zusammenarbeit mit dem Studiengang „Informationsmanagement“ – ein Sensorikspiel für Kinder entwickelt.

Texte: Natanja Reitner, Werner Schandor · Fotos: Jasmin Schuller / FH JOANNEUM

Umami ... schon mal gehört? Es handelt sich dabei um eine Geschmacksrichtung! Der Geschmack wird als fleischig und herzhaft definiert und ist die Ergänzung zu süß, sauer, salzig und bitter.

Im „Health Perception Lab“ (HPL), dem Labor für Sensorik und Gesundheit an der FH JOANNEUM, startete im Frühjahr 2014 ein neues Projekt zum Thema Geschmacks-Sensorik. Das HPL ist ein interdisziplinäres Projekt des Instituts Diätologie, bei dem mit den Instituten Biomedizinische Analytik, Hebammen, Gesundheits- und Tourismusmanagement, Ergotherapie und Informationsmanagement sowie den Studiengängen „Nachhaltiges Lebensmittelmanagement“ und „Communication, Media, Sound and Interaction Design“ zusammengearbeitet wird. Ziel ist unter anderem einen Beitrag zur nachhaltigen Adipositas-Prävention und -Therapie zu leisten. Am Diätologie-Institut zu studieren beinhaltet nämlich nicht nur, dass man sich mit ernährungsbedingten Krankheiten und ihren Therapieprozessen beschäftigt, sondern auch mit nachhaltiger Gesundheitsförderung und Prävention. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Forschung mit Zebra

„Wie schmecken Kohlsprossen?“, fragt das Zebra. „Eher salzig oder bitter?“. Die Institute Diätologie und Informationsma-

agement haben gemeinsam ein Spiel für Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren entwickelt. Dabei bestimmen die Kinder den Geschmack von Lebensmitteln und erhalten Informationen über die jeweiligen Produkte. Unter anderem erklärt das Zebra, das durchs Spiel führt, was die Begriffe „Fair Trade“ und „Bio“ bedeuten. Mithilfe von Spielsteinen können die Kinder ihren eigenen Einkaufskorb füllen, indem sie aus mehreren Nahrungsmittelgruppen Produkte auswählen. Ein weiteres Highlight des Spiels ist, dass sie dem Zebra die Zähne putzen können und dabei gleichzeitig über Karies aufgeklärt werden.

Kindern bereits früh die Möglichkeit zu bieten, verschiedene Lebensmittel kennenzulernen und sich spielerisch mit ihrer Ernährung auseinanderzusetzen, ist das Ziel des Sensorikspiels. „Wir wollen den Kindern nicht sagen, was sie essen dürfen und was nicht, sondern ihnen einen bewussten Umgang mit Ernährung vermitteln“, betont Manuela Konrad vom Institut Diätologie. Während sie und ihr Team für die inhaltliche Gestaltung des Spiels verantwortlich waren, wurde das Design unter der Leitung von Sandra Schadenbauer, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Informationsmanagement, entwickelt.



UNSLIEGT DIE GESUNDHEIT DES MENSCHEN AM HERZEN.

Zur Sprache bringen

Nicht nur Kinder mit Sprach- oder Sprechstörungen, auch Erwachsene benötigen fallweise eine logopädische Therapie – z. B. nach einem Schlaganfall oder bei einem Tumor, der sich auf das Sprachzentrum oder die Stimm lippen auswirkt. Michaela Brunner deckt als Logopädin in der HNO-Abteilung des LKH Hochsteiermark in Leoben das ganze Spektrum der Logopädie ab.

„In meinem Beruf lernt man nie aus“, sagt die Absolventin der FH JOANNEUM, „denn jede Patientin und jeder Patient hat ihre bzw. seine eigene Leidensgeschichte und muss individuell behandelt werden. Das ist zwar eine große Herausforderung, aber es macht auch den Arbeitsalltag spannend.“ Neben fundiertem Fachwissen sind dabei Flexibilität, Offenheit und Einfühlungsvermögen gefragt. „Mir gefällt es, mit Menschen zusammenzuarbeiten“, sagt Brunner.

Der hohe Praxisbezug des Studiums war für Michaela Brunner einer der ausschlaggebenden Gründe, Logopädie an der FH JOANNEUM zu studieren. Als besonders hilfreich für den nahtlosen Übergang ins Berufsleben erwies sich für sie die Lehrveranstaltung „Integrativer Prozess – KlientInnen / PatientInnen“. Dabei konnten je zwei bis drei Studierende unter Anleitung einer Lehrperson „on the job“ Erfahrungen in der Behandlung von Stimm-, Sprach- und Sprechstörungen sammeln.

„Wir hatten tolle Vortragende, die uns fachlich, aber auch menschlich viel mitgeben konnten“, blickt Michaela Brunner auf ihre Studienzeit zurück. Die Mitarbeit am Kongress des Berufsverbandes „Logopädie Austria“ war ein weiterer Meilenstein, der den fachlichen Horizont erweiterte – ebenso wie die hochkarätigen Bachelorarbeit-BetreuerInnen, die mit dem Institut Logopädie der FH JOANNEUM verbunden sind.

eRöntgenpass: „Empowerment“ für Patientinnen und Patienten

Der steirische eRöntgenpass bietet Patientinnen und Patienten eine Übersicht der durchgeführten radiologischen Untersuchungen und der dabei angefallenen Strahlenbelastung.

Der eRöntgenpass soll zur Bewusstseinsbildung und zu mehr Datentransparenz beitragen. Zusätzlich sollen sowohl das Wissen über Radiologie und Strahlung im Allgemeinen als auch das Wissen über das Verhältnis zwischen medizinischer und natürlicher Strahlenexposition im Speziellen gestärkt werden.

Anfang 2012 starteten der Gesundheitsfonds Steiermark, die Institute Radiologietechnologie und eHealth der FH JOANNEUM und die Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft mbH (KAGes) im Rahmen des EU-Projektes PALANTE das Projekt „eRöntgenpass“. Seit Oktober 2014 ist der Service über das Portal für Patientinnen und Patienten der KAGes (www.patienten-portal.kages.at) abrufbar.

Der Studiengang „Informationsdesign“ gestaltete einen Video-clip (siehe QR-Code), der Sinn und Zweck des eRöntgenpasses erklärt.



Hier gehts zum Video:
<https://www.youtube.com/watch?v=W-24g5SovVo>

Stottern im Kindesalter – abwarten oder therapieren?

Die Logopädin Patricia Sandrieser führte die Hörerinnen und Hörer ihres Vortrags im April 2015 durch die neuesten Erkenntnisse der Forschung. Der Vortrag war Teil der Vortragsreihe Logopädie, die von Angelika Rother (Institutsleiterin von Logopädie) organisiert wird.

Vor jeder Therapie steht erst einmal die Diagnose. Damit ein Kind die Definition von Stottern erfüllt, müssen unfreiwillige Wiederholungen oder eine Dehnung von Worten und Silben vorliegen, beziehungsweise muss es zu einer sogenannten Blockierung kommen, bei der das Kind manche Wörter gar nicht mehr ausspricht. Patricia Sandrieser wies darauf hin, dass nicht gleich zwingend eine Therapie folgen muss: „Bei einer spontanen Heilungsrate von 60 bis 80 Prozent ist ein Abwarten bei sehr jungen Kindern legitim.“ Neben dieser passiven Form gibt es auch direkte Therapien. Aber: Heilungsversprechen sind unseriös, die Ziele müssen transparent sein, die Therapieform darf nicht exklusiv angeboten werden, muss individuell angepasst sein und die Nachsorge muss gewährleistet werden.

DEPARTMENT MANAGEMENT

DI Michael Zitz
Vanessa Mbambo



DEPARTMENT MANAGEMENT

DEPARTMENT MANAGEMENT

Der Unternehmer **Michael Zitz** konnte sich während seines berufs begleitenden Studiums am Institut Industrial Management / Industriegewirtschaft in die Möglichkeiten und Feinheiten von SAP vertiefen – und machte sein Know-how zur Geschäftsidee. Master-Studentin **Vanessa Mbambo**, BA, strebt im Studium „Business in Emerging Markets“ in den Bereich Personalwirtschaft oder Management.

DIE INDUSTRIE WIRD GANZ SCHÖN SMART

Die industrielle Produktion befindet sich in einer Umwälzungsphase. Im Industrie 4.0-Labor an der FH JOANNEUM Kapfenberg können sich Studierenden für die Zukunft der Industrie wappnen, die sich in interaktiven Fabriken abspielen wird.

Texte: Werner Schandor, Natanja Reitner · Fotos: Jasmin Schuller / FH JOANNEUM / Stefan Leitner

Das Telefon hat den Sprung vom kabelgebundenen Fernsprechapparat zum drahtlosen Vernetzungstool längst vollzogen; und auch das Auto entwickelt sich immer mehr von einem mechanisch dominierten Gefährt zum Computer auf vier Rädern, der mit seiner Umgebung in ständigem Kontakt steht. Smartphones und moderne Autos sind die populärsten Beispiele dafür, dass sich die virtuelle Dimension des Internets längst in unserer physikalischen Welt eingenistet hat. Man spricht in diesem Zusammenhang vom „Internet der Dinge“ oder von Cyber-Physical Systems (CPS).

Kommunizierende Bauteile

„Das Internet der Dinge und Dienste wird in den unterschiedlichsten Bedarfsfeldern des Lebens Einzug halten“, ist Martin Tschandl überzeugt. Die industrielle Produktion ist ein Teil davon: Die Roboter in modernen Fabrikhallen werden immer stärker mit dem Internet verknüpft sein und über intelligente Algorithmen eigenständig mit der Umgebung kommunizieren lernen. Bauteile, denen Mikrochips implementiert sind, können in smarten Fabriken auf Basis der Auftragsdaten selbsttätig erkennen, wann der beste Zeitpunkt für die Fertigung gekommen ist, und geben Impulse an die Logistik ab.

Zukunftsmusik? Nein, zunehmend Realität im modernen Produktionsprozess, der sich so tiefgreifend ändert, dass man darin bereits die vierte industrielle Revolution sieht – als nächsten großen Schritt nach der Automatisierung der Produktion durch IT und Elektronik seit den 1970er-Jahren.

Labor mit modernsten Fertigungszellen

Um die Studierenden für die Arbeitsumgebung in der Zukunft der Industrie fitzumachen, hat das Institut Industrial Management / Industrierwirtschaft an der FH JOANNEUM in Kapfenberg ein Industrie 4.0-Labor mit modernsten Fertigungszellen eingerichtet, 3D-Druck für die schnelle Prototypenfertigung inklusive. Herzstück des Labors ist eine kleine, aber feine Lehrfabrik, in der sich anhand der simulierten Produktion pneumatischer Zylinder die Verbindung von Fertigungstechniken und -methoden mit der IT der Zukunft erproben lässt. „In dieser Umgebung erfahren die Studierenden den ganzen Prozess der Produktion ‚zum Anfassen‘: von der Auftragserteilung über die Produktion bis zur Auslieferung“, erklärt Martin Tschandl. „Ergänzt wird sie von der informationsorientierten Ebene, die von Enterprise-Ressource-Planning-Systemen bis zur Shop-Floor-Ebene und retour reicht.“



WIR
INVESTIEREN
UNSER
KNOW-HOW
IN INTERNATIONALE
WIRTSCHAFTS-
ERFOLGE.

Mit der Business-Cloud erfolgreich unterwegs

Manche Menschen haben das Unternehmertum im Blut. Wie Michael Zitz, der seine erste Firma gleich nach seinem Wehrdienst gründete und als Gastro-Zulieferer Erfolg hatte. Heute ist der 35-Jährige unter anderem kaufmännischer Leiter des von ihm mitbegründeten IT-Unternehmens B4B Solutions, das als Spin-off eines Projekts an der FH JOANNEUM entstand.

B4B Solutions ist Anbieter für professionelle Businesssoftware von SAP. Aber nicht irgendein Anbieter, sondern einer, der seit 2012 jährlich einen der begehrten SAP-Quality Awards bzw. Partner Awards erhält. SAP ist die weltweit führende Software für Enterprise Resource Planning (ERP): Kaum ein größeres Unternehmen kommt an diesem mächtigen Tool zur Planung, Durchführung und Kontrolle aller unternehmerischen Prozesse – von der Beschaffung über die Produktion bis zum Verkauf – herum. Michael Zitz konnte sich während seines Bachelor- und anschließenden Masterstudiums am Institut Industrial Management / Industrierwirtschaft in die Möglichkeiten und Finessen von SAP vertiefen. Denn die FH JOANNEUM Kapfenberg betreibt ein eigenes ERP Competence Center, wo unternehmensnahe Projekte entwickelt und durchgeführt werden – unter anderem im Rahmen des University-Alliance-Programms von SAP. Im Zuge eines solchen Projektes gründete Michael Zitz gemeinsam mit seinem Studienkollegen Horst Lambauer die B4B Solutions GmbH. Das Grazer IT-Unternehmen ist auf Cloud-Lösungen unter SAP spezialisiert und hat bereits eine Tochtergesellschaft in Deutschland gegründet. Für Michael Zitz lieferte das FH-Studium entscheidende Impulse für seine unternehmerische Karriere; er verhehlt aber nicht, dass es auch anstrengend war: „Vor allem berufsbegleitend Studierenden kann ich den Tipp geben: Durchhalten ist alles!“

Asylwerber unterrichten an der FH JOANNEUM Arabisch

Vier Asylwerber aus Syrien unterstützen seit Anfang März 2015 den Fremdsprachenunterricht an der FH JOANNEUM in Bad Gleichenberg.

Die Native Speaker motivieren die Studierenden – jeden Dienstag und unentgeltlich – zur Anwendung der arabischen Sprache. Außerdem wohnen sie den internen Kursen der FH JOANNEUM „Deutsch als Fremdsprache“ bei, um so schnell wie möglich die heimische Sprache zu lernen. Wie AsylwerberInnen in Österreich im Allgemeinen dürfen auch die vier jungen Männer aus dem Norden von Syrien während ihres Asylverfahrens nicht arbeiten. Die Unterstützung des Arabisch-Unterrichts gibt ihnen Gelegenheit, trotzdem aktiv zu sein. Organisiert wurde dieser Wissensaustausch von James Miller, dem Fachbereichskordinator für den Fremdsprachenunterricht an der FH JOANNEUM Bad Gleichenberg und Tourismusobmann von Edelsbach bei Feldbach. Dort sind die jungen Syrer gemeinsam mit sieben anderen Asylwerberinnen und Asylwerbern in Wohnungen im Pfarrhof untergebracht, die seit der Zusammenlegung der Pfarre mit Feldbach leer gestanden sind.



Wirtschafts- und Finanzwissen für AHS

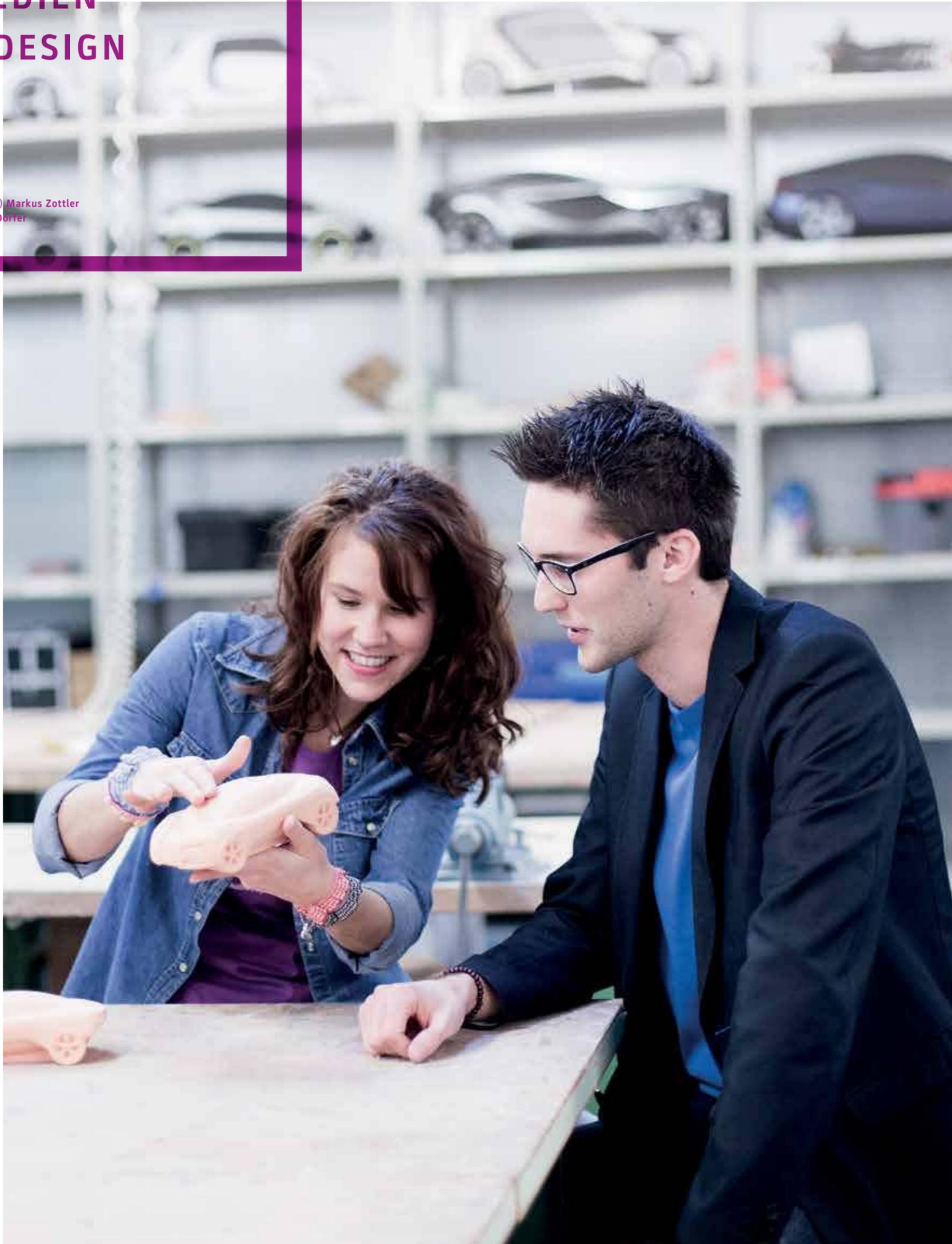
Das EU-Projekt „Financial Education“, das die FH JOANNEUM gemeinsam mit Partnern aus Deutschland, Belgien und Lettland durchführt, bietet Schulen Unterstützung in der Vermittlung von Wirtschafts- und Finanzwissen.

Wirtschafts- und Finanzwissen gehört in einer AHS – anders als in wirtschaftsorientierten Schulen – nicht zum Kerngebiet der Ausbildung. Jedoch ist die Fähigkeit, vernünftige finanzielle Entscheidungen zu treffen, eine wichtige für das tägliche Leben. Das „Financial Education“-Projekt, das in Österreich vom Institut Bank- und Versicherungswirtschaft und dem BRG Kirchengasse in Graz realisiert wird, spricht diejenigen an, die diese Fähigkeit im Schulalltag vermitteln können: die Lehrerinnen und Lehrer, die Direktorinnen und Direktoren. Eine schnelle, kosteneffiziente Methode und fundiertes Unterrichtsmaterial ermöglichen es, den Schülerinnen und Schülern Wirtschafts- und Finanzwissen näherzubringen, um sie damit auf ihr späteres Leben vorzubereiten.



DEPARTMENT MEDIEN & DESIGN

Mag. (FH) Markus Zottler
Maribel Dorfer



DEPARTMENT MEDIEN & DESIGN

DEPARTMENT MEDIEN & DESIGN

Der Journalist **Markus Zottler** ist als Wirtschaftsredakteur stets am Puls aufstrebender und führender Unternehmen. Die „Ausstellungsdesign“-Studentin **Maribel Dorfer** möchte ihre Fertigkeiten künftig in der Wissensvermittlung für Kinder einsetzen.

BAD DER ZUKUNFT - DESIGN UND INNOVATION

Vom faltbaren Origami-Pop-up-Bad bis hin zum Minifitnesscenter: Die Designideen der Studierenden beim Kooperationsprojekt „Bad der Zukunft“ von Odörfer, Grohe und der FH JOANNEUM sind innovativ, kreativ und setzen sich keine Grenzen.

Texte: Natanja Reitner, Werner Schandor · Fotos: Jasmin Schuller / FH JOANNEUM / Chris Bauer

Innovationsgeist, Designanspruch und Zukunftstauglichkeit: Diese drei hohen Ziele haben sich das Grazer Unternehmen Odörfer, die Grohe GesmbH und die FH JOANNEUM beim Projekt „Bad der Zukunft“ gesteckt. Die Studierenden von „Industrial Design“ erreichten diese Ziele mit ihren anspruchsvollen Designkonzepten, die sie in den drei Monaten des Kooperationsprojekts ausgearbeitet haben. Insgesamt sechs Projekte entstanden und liefern frische Denkansätze für das Bad der Zukunft:

BÄS ist ein modulares Badmöblierungs-System, das ohne aufwendige Wandinstallationen auskommt – die Technik verschwindet also in den Wänden. Formal von der Natur inspiriert bietet BÄS grenzenlose Gestaltungsoptionen.

Rescue Bath Capsule (RBC) ist ein Badezimmer, das sich im Katastrophenfall in eine Hygiene spendende Notunterkunft verwandelt. Bei Überflutungen kann der Raum vom Haus abgetrennt werden und dient dann als schwimmende Rettungskapsel. Mithilfe einer integrierten Batterie und der als Wassertank verwendeten Badewanne werden Wasser und Energie für zehn Tage bereitgestellt.

Grohe POPUP wird dem steigenden Anspruch auf Luxus selbst auf kleinstem Raum gerecht. Ein faltbares, reduziertes und dennoch vielseitiges Bad, entsprungen aus den Sinnbildern der ostasiatischen Kultur: Papier, Fächer und Bambus.

Im **Grohe-Actus-Konzept** wurde eine Dusche mit einem Fitnessbereich vereint, der aus einer Kabelzugstation mit Wasserwiderstand und einer Sprossenwand besteht. Ein interaktiver Bildschirm an der Sprossenwand dient als Fitnesstrainer, der Übungen zeigt und Feedback gibt.

Wuell ist ein modulares System, das nur eine Zuleitung und einen Abfluss benötigt. Gleichzeitig regt es die Benutzerin bzw. den Benutzer zum bewussten Umgang mit der Ressource Wasser an: Der zentrale Wassertank wird sichtbar entleert, das entstandene Grauwasser wird für die Toilettenspülung genutzt.

HYDRA ist eine öffentliche Nebeldusche für die spontane Erfrischung. HYDRA ist sehr einfach zu benutzen: Durch Betreten der Plattform wird die Dusche aktiviert. Der Duschkopf schiebt sich aus den einzelnen Teleskopsegmenten heraus und erfrischt den Körper.



—
**WIR
 GESTALTEN
 MEDIEN UND
 DESIGN
 VON
 MORGEN.**
 —

Der Redakteur liebt Fußball, Wörter und Multimedia

„Markus Zottler liebt den Fußball und die Wörter. Geschichten erzählt er zumeist multimedial“, steht kurz und knackig auf der Homepage seines Arbeitgebers, der „Kleinen Zeitung“ in Graz. Der Absolvent des Instituts Journalismus und Public Relations gehört seit 2011 der Wirtschaftsredaktion der auflagenstärksten Zeitung in Südösterreich an.

← Neben Nachrichten über heimische Betriebe zählen auch Neuigkeiten über Apple, Facebook und Co. zur Domäne des technik-affinen Redakteurs. Für seine Diplomarbeit entwarf Markus Zottler die App für ein Magazin; nach dem Studium sammelte er Erfahrung bei der PR-Agentur „Conclusio“, um schließlich im Journalismus Fuß zu fassen – einer Branche, die von der digitalen Revolution der letzten beiden Jahrzehnte besonders stark betroffen ist. Zottlers Arbeitsschwerpunkte liegen in der Recherche und plattformabhängigen Präsentation von Inhalten. Heißt: Er bereitet seine Themen und Geschichten nicht nur textlich für den Abdruck in der „Kleinen Zeitung“ auf, sondern auch in Bild und Ton für die Nachrichten-Channels auf www.kleinezeitung.at.

Auf die Frage, welche Tipps er Studierenden aktuell geben würde, antwortet Zottler: „Die starke Marke einer Hochschule nutzen und unterschiedlichste Betriebe kennenlernen. Außerdem sollte man das Gespür für Innovation – fernab von betrieblicher Eingeschränktheit – bewusst entwickeln.“ Ihm selbst haben dafür während des Studiums an der FH JOANNEUM die technischen Schwerpunkte im Audio- und Videobereich entscheidende Impulse geliefert. Ebenso wertvoll war für Zottler die kontinuierliche, kritische Auseinandersetzung mit Print- und Onlinemedien sowie Radio und Fernsehen.

Die menschliche Stadt

Das EU-Projekt „Human Cities“ untersucht in einem bis 2018 anberaumten Projekt, wie Städterinnen und Städter selbst das Heft in die Hand nehmen können, um den urbanen Raum mit neuem Leben zu füllen.

Europäische Metropolen wie London und mittelgroße Städte wie Graz haben oft ganz ähnliche Probleme, zum Beispiel den Leerstand von Geschäftslokalen. „Uns interessiert dabei, wie man Menschen zueinanderbringen kann und welche Methoden dabei hilfreich sein können“, sagt Projektleiterin Anke Strittmatter vom Institut Design & Kommunikation der FH JOANNEUM, das für Österreich an „Human Cities“ teilnimmt. Dabei steht nicht nur der Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Städten wie Graz, Tallinn oder Saint-Étienne auf dem Programm, sondern auch die Erprobung neuer Kommunikationsstrategien, mit denen sich die Menschen vernetzen können. Am Institut Design & Kommunikation wurde begleitend zu einer Human-Cities-Wanderausstellung ein digitaler interaktiver Katalog gestaltet, der im Mai 2015 in Mailand erstmals vorgestellt wurde.



blank – ein Magazin fernab des Mainstreams

Themenwahl und Textverfassung, Redaktionsorganisation und PR, Grafik und Anzeigenmanagement – für all diese Bereiche sind „Journalismus und Public Relations (PR)“-Studierende während ihres Abschlussprojekts „blank“ selbst verantwortlich.

Ende Januar 2015 ist bereits die achte Ausgabe des Studierendenmagazins erschienen und wie auch in den Jahren zuvor überzeugt „blank“ mit spannenden, gut recherchierten und literarisch anspruchsvollen Geschichten. Diese Ausgabe tut jedoch vor allem eines: Sie eckt an. Denn das Thema, unter dem das aktuelle „blank 8“ steht, lautet „nackt sein“. Von Beginn an sah die 30-köpfige Redaktion großes Potenzial in der Thematik: Viel mehr als die körperliche Nacktheit war es die Assoziation mit Natürlichkeit, Verletzlichkeit und Authentizität, die bei ihrem Konzept überzeugte. Wertvolle Unterstützung bekommen die Studierenden Jahr für Jahr von Ursula Kronenberger und Rita Gerstenbrand, die über langjährige journalistische beziehungsweise grafische Erfahrungen in deutschen Verlagshäusern verfügen.



DEPARTMENT ANGEWANDTE INFORMATIK

Christoph Kubesch, BSc MSc
Nadine Killmeyer



DEPARTMENT ANGEWANDTE INFORMATIK

DEPARTMENT ANGEWANDTE INFORMATIK

Der IT-Sektor befindet sich in permanenter Veränderung. „So viel Zeit, sehr viel Wissen aufzubauen, bekommt man selten wieder“, blickt Systementwickler **Christoph Kubesch** auf sein FH-Studium zurück. Die „Informationsmanagement“-Studentin **Nadine Killmeyer** nützt das Studium, um sich in die Felder Datenbanken, Netzwerktechnik und Projektmanagement zu vertiefen.

IM KÖPFCHEN DES FEINDES

Wenn man ein System schützen will, muss man seine Schwächen kennen. Und wer kennt diese besser als diejenigen, die sich unmerkelt Zugang verschaffen? Deshalb werden IT-Studierende der FH JOANNEUM selbst zu Hackern und greifen Laborsysteme an.

Texte: Natanja Reitner, Werner Schandor · Fotos: Jasmin Schuller / FH JOANNEUM / Stefan Leitner

Bis 2020 werden geschätzte fünfzig Milliarden Geräte am Internet hängen. Waschmaschinen, Kühlschränke, Autos. Nach dem Prinzip „Smart Living“ wird im „Internet of Things“ alles miteinander verbunden. Vorteile erwartet man sich davon viele, die Nachteile können – bei zu geringer oder falscher Absicherung – schwerwiegend sein.

Die FH JOANNEUM Kapfenberg bildet Expertinnen und Experten für IT-Sicherheit in den Studiengängen „Internettechnik“, „Software Design“ und „IT & Mobile Security“ aus. Teils auch unorthodox: In Lehrveranstaltungen und Projekten werden den Studierenden die Grundzüge des Hackens – also des unrechtmäßigen Einsteigens in Systeme – beigebracht.

„Wer hacken kann, schreibt seine eigene Software anders“, weiß Klaus Gebeshuber. Er ist Lehrender an der FH JOANNEUM und IT-Security-Experte. Seinen Studierenden bringt er die Sichtweise von Hackern bei: von deren Motivation über die Zielauswahl und die Informationsbeschaffung bis hin zum tatsächlichen Ausnutzen von Sicherheitslücken, um in ein System zu kommen. „Die kleinsten Programmierfehler können ein System unsicher machen. Um sich einzuhacken, muss

man nicht immer das Haupttor nehmen; es reicht ein Hintertürchen, etwa eine schlecht gesicherte Webcam oder ein mit dem Netzwerk verbundenes Thermometer“, weiß Gebeshuber. Neben Sicherheitslücken in diversen Systemen ist die Verwendung von schlechten Passwörtern wie zum Beispiel 12345, 123456, admin, PasswOrd oder Ähnliches immer noch eine der einfachsten Möglichkeiten, in ein System einzudringen.

Die erworbenen Kenntnisse werden auch in Tools wie dem „KMU Security Scan“ angewandt. Diese Sicherheitserstüberprüfung steht unter <https://kmu.fh-joanneum.at> jedem kostenlos zur Verfügung, der für sein Klein- oder Mittelunternehmen eine einfache Erstüberprüfung seiner IT-Sicherheit durchführen möchte. Über eine Anfrage mittels Tablet oder Handy an einen speziellen Server der FH JOANNEUM ist es möglich, Schwachstellen im eigenen Unternehmensnetzwerk aufzudecken. Reale Systeme werden in den Lehrveranstaltungen natürlich nicht angegriffen. Die Studierenden arbeiten mit Laborsystemen, die in Anlehnung an vorhandene Systeme nachgebaut wurden. Auch über die rechtlichen Konsequenzen des illegalen Hackens werden die Studierenden von einer Juristin gleich in der ersten Lehrinheit aufgeklärt.



—
WIR
VERNETZEN
MENSCHEN
UND
SYSTEME.
—

Die Architektur der Unternehmens-IT

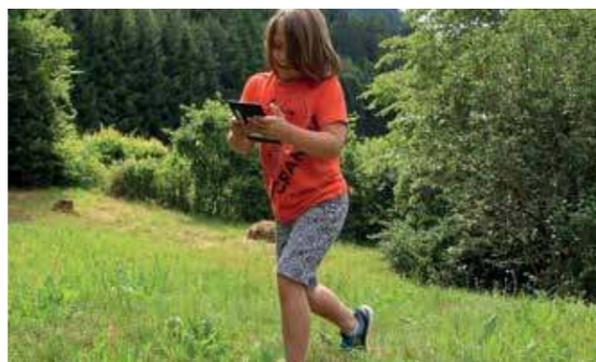
Damit die Zusammenarbeit in Unternehmen klappt, bedarf es einer reibungslos funktionierenden IT-Landschaft mit entsprechender Software-Architektur. Der Absolvent der FH JOANNEUM Christoph Kubesch sorgt dafür, dass die Unternehmenskunden der Solvion Information Management GmbH die optimalen Plattformen für ihre elektronische Zusammenarbeit erhalten und sich darauf auch zurechtfinden.

← Das Grazer Unternehmen Solvion Information Management GmbH ist höchstzertifizierter Microsoft-Partner Österreichs in den Bereichen Collaboration & Unified Communications und wurde außerdem mit dem „Country Partner of the Year 2015 Award“ von Microsoft ausgezeichnet. Unterschiedliche Unternehmen wie der Logistik-Experte Knapp, die Casinos Austria oder das global tätige Traditionsunternehmen Semperit vertrauen auf Solvion, wenn es um die Planung und Integration von Social-Intranet-Lösungen und Collaboration-Plattformen geht. Christoph Kubesch entwickelt als System Architect bzw. Technical Lead des Engineering-Services-Teams gemeinsam mit KollegInnen die maßgeschneiderten Software-Architekturen für Unternehmen. Und er vermittelt in Firmen-Workshops und -Coachings auch den Umgang mit verschiedenen IT-Tools. Sein Spezialgebiet ist das Microsoft SharePoint-Umfeld, und zwar sowohl für On-Premise- als auch Cloud-Lösungen innerhalb von Unternehmen. Kubesch absolvierte ein Bachelor- und ein Master-Studium am Institut Internet-Technologien und -Anwendungen in Kapfenberg. Der technische Fokus, die Breite der Themen im Curriculum, aber auch die moderne technische Ausstattung sieht er als große Vorteile seines Studiums an der FH JOANNEUM. Auf Basis seiner beruflichen Erfahrungen empfiehlt er jetzigen Studierenden, die Studienzeit zu nützen: „So viel Zeit, sich mit einschlägigen Themen zu beschäftigen und sehr viel Wissen aufzubauen, bekommt man selten wieder.“

Die ganze Welt als Zeichenblock

Beim Projekt NASCA („Navigation as Source for Creative Art“) werden mittels Aufzeichnung der spazierten, gelaufenen oder gekletterten Wege durch GPS-Koordinaten Grafiken in die Landschaft gezeichnet.

NASCA ist ein von der FFG gefördertes Projekt, das vom Institut Internet-Technologien & -Anwendungen der FH JOANNEUM Kapfenberg, dem Österreichischen Verband für Elektrotechnik, dem Atelier Cremsner und der Pädagogischen Hochschule Steiermark entwickelt wurde. Ziel dieses Projekts ist es, Schülerinnen und Schüler im Alter von sechs bis 18 Jahren für Technologien und Vorgänge der Geopositionsbestimmung sowie das kreative Lösen von Problemstellungen in diesem Bereich zu begeistern. Im Rahmen von Workshops werden unterschiedliche Aspekte der Navigation und Positionsbestimmung mithilfe von Geo-Informationssystemen altersstufengerecht und fächerübergreifend vermittelt. Und so funktioniert es: Die NASCA-App aufs Smartphone laden, GPS-Funktion aktivieren, rausgehen und losspezieren. Die Spur – also das eigentliche Kunstwerk – wird von der App aufgezeichnet.



Studierende entwickeln app, die Medien transparent macht

Am Institut Informationsmanagement wurde eine Web-Applikation entwickelt, mit der man benutzerInnenfreundlich Daten zur Medientransparenz abfragen kann.

Journalistinnen und Journalisten ebenso wie andere interessierte Staatsbürgerinnen und -bürger wissen, wie schwierig es ist, sich in der Datenflut auf Basis des Medientransparenzgesetzes zurechtzufinden.

Am Institut Informationsmanagement haben der Lehrende Peter Salhofer und seine Studierenden aus diesem Grund eine Web-Anwendung entwickelt, mit deren Hilfe die von der KommAustria quartalsweise veröffentlichten Daten zur Medientransparenz interaktiv und leicht bedienbar abgefragt werden können. Im Wintersemester 2013/14 erarbeiteten die Studierenden Amir Basyouni, Mercedes Stibler und Stephan Vreger ein entsprechendes Konzept sowie eine prototypische Umsetzung. In der Folge wurde auf Basis dieses bereits sehr weit gediehenen Prototyps eine produktionsreife Lösung erstellt, die seit Ende 2014 unter der Adresse www.medientransparenz.at (siehe QR-Code) öffentlich zugänglich ist. Die KommAustria ist begeistert von der Anwendung und verlinkt auch auf ihrer Webseite www.rtr.at/de/m/Medientransparenz auf das Projekt der FH JOANNEUM.





Holger Flühr

Seit 1. Juli 2014 leitet Holger Flühr das Institut Luftfahrt / Aviation mit dem Bachelor- und Master-Studiengang „Luftfahrt / Aviation“ an der FH JOANNEUM. Er ist bereits seit 2003 Lehrender an der FH JOANNEUM und war seit Jänner 2014 interimistischer Institutsleiter als Nachfolger von Bruno Wiesler. Holger Flühr begann seine berufliche Karriere bei EPCOS als Entwicklungsingenieur im Jahr 2000 nach Abschluss seines Elektrotechnikstudiums an der Universität Karlsruhe und eines Doktoratsstudiums an der TU Graz. Seit 2006 trägt er den Titel FH-Professor. Holger Flührs Schwerpunkte im Luftfahrtbereich liegen in der Fluggeräteelektronik (Avionik), im Bereich elektrische/elektronische Flugzeugsysteme und in der Flugsicherungstechnik.



Jennifer Kuhlen

Seit 1. März 2015 leitet Jennifer Kuhlen das Institut Biomedizinische Analytik und den gleichnamigen Bachelor-Studiengang sowie den Master-Studiengang „Massenspektrometrie und molekulare Analytik“ an der FH JOANNEUM in Graz. Die 36-jährige Jennifer Kuhlen studierte zuerst Biotechnologie an der Universität Münster und absolvierte danach das Bachelor- und Master-Studium „Biomedizin und Biotechnologie“ an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Anschließend forschte sie ein Jahr an der Universität Münster in der Reproduktionsmedizin an adulten Stammzellen. Ab 2010 arbeitete Jennifer Kuhlen als Doktorandin bei der Firma Roche in Penzberg, Bayern. Seit Jänner 2015 unterrichtet sie am Institut Biomedizinische Analytik.



Uwe Trattning

Seit 1. September 2014 ist Uwe Trattning neuer Leiter des Bachelor-Studiengangs „Energie, Verkehrs- und Umweltmanagement“ an der FH JOANNEUM in Kapfenberg. Er verfügt über langjährige Berufserfahrung im technischen Umfeld und in der Projektleitung. Seit 2011 ist er Lehrender an der FH JOANNEUM. Uwe Trattning schloss an der TU Graz das Diplom- und Doktoratsstudium Elektrotechnik ab. Seine Berufslaufbahn begann 1993 bei Austria Microsystems (AMS) in Unterpremstätten. Trattning war fast 15 Jahre Betriebsleiter der Energieversorgung der Stadtwerke Judenburg. Seinen Fokus am Studiengang legt er auf die Vernetzung der drei Themengebiete Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement und die damit verbundenen hohen Ansprüche an die Qualität der Lehre und Forschung.



Christian Vogel

Seit 1. August 2014 leitet Christian Vogel den Bachelor-Studiengang „Elektronik und Computer Engineering“ in Graz. Er verstärkt das Team der FH JOANNEUM nach langjähriger Lehr- und Forschungstätigkeit. Christian Vogel hat 2001 das Diplomstudium Telematik und 2005 das Doktoratsstudium Elektrotechnik an der TU Graz abgeschlossen. Beruflich hat er eine Forschungskarriere mit Schwerpunkt auf analoge und digitale Signalverarbeitung für elektronische Kommunikationssysteme eingeschlagen. Der Studiengang „Elektronik und Computer Engineering“ am Institut Electronic Engineering ist 2014 von Kapfenberg nach Graz übersiedelt. Neue Schwerpunkte werden von Vogel in den Bereichen Kommunikations- und Automatisierungstechnik gesetzt.



Dieter Vogl

Seit 1. März 2015 leitet Dieter Vogl das Institut Bank- und Versicherungswirtschaft, den gleichnamigen Bachelor-Studiengang sowie den Master-Studiengang „Bank- und Versicherungsmanagement“ an der FH JOANNEUM in Graz. Dieter Vogl studierte Meteorologie und Geophysik an der Karl-Franzens-Universität Graz. Seine ersten Berufsjahre verbrachte er am Institut für Weltraumforschung, ehe er in die Security KAG wechselte. Dort beschäftigte er sich mit finanz- und versicherungsmathematischen Problemstellungen sowie Risikomanagement in einer Kapitalanlagegesellschaft. Seine Begeisterung für die Macht der Zahlen hat seinen Berufsweg stark beeinflusst und diese Faszination möchte er als Institutsleiter an die Studierenden der FH JOANNEUM weitergeben.



Heinz Wittenbrink

Seit 1. Juli 2014 hat Heinz Wittenbrink die Leitung des neuen Master-Studiengangs „Content-Strategie / Content Strategy“ übernommen, der im Herbst 2014 an der FH JOANNEUM in Graz startete. Der Studiengang ist das erste akademische Ausbildungsangebot für Content-Strateginnen und -Strategen in Europa. Heinz Wittenbrink arbeitete nach einem geisteswissenschaftlichen Studium in der Verlagsbranche und beschäftigt sich seit den 1990er Jahren beruflich und privat intensiv mit dem World Wide Web. Er leitet an der FH das „Web Literacy Lab“, war Mitorganisator eines der ersten deutschsprachigen Massive Open Online Course sowie des PolitCamps 2008 und weiterer Grazer BarCamps. Er verfasste Bücher über Markup-Sprachen und ist seit Langem als Blogger und in den sozialen Medien aktiv.

—

**UNSERE
NEUEN
STUDIENGANGS-
LEITERINNEN**

—



Gertraud Pantucek

Gertraud Pantucek übernimmt ab Juli 2015 die Aufgaben von Klaus Posch: Sie wird Leiterin des August-Aichhorn-Instituts für Soziale Arbeit und Studiengangsleiterin des Bachelor- und des Master-Studiums „Soziale Arbeit“. Die gebürtige Steirerin schloss an der Sozialakademie in St. Pölten ihr Diplomstudium ab, absolvierte an der Universität Wien Studien zur Kultur- und Sozialanthropologie und forschte unter anderem über soziale Inklusion vor dem Hintergrund der Migration in der EU – diesem Thema widmete sie auch ihre Dissertation. Gertraud Pantuceks berufliche Laufbahn umfasst unter anderem eine langjährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit in Wien sowie zahlreiche Supervisionen und Projektbegleitungen. Von 2009 bis 2015 leitete sie den Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit“ an der FH St. Pölten.



Red Dot Award 2014

Katja Kraiss und Anja Schwendenwein, Absolventinnen des Master-Studiums „Ausstellungsdesign“, wurden im August 2014 für ihre Master-Arbeit mit dem Red Dot Award in Communication Design ausgezeichnet. Überzeugen konnten sie die Jury mit ihrem Ausstellungskonzept NAGOYA DESIGN MEETS GRAZ, das sie im Rahmen des Designmonats Graz präsentierten.

Aus insgesamt 7.096 eingereichten Projekten hat die renommierte Red Dot-Jury die besten Projekte des Jahres gewählt und die innovativsten Marketing-Ansätze, Kreativ-Trends und Werbekampagnen mit dem weltweiten Qualitätslabel Red Dot prämiert. In insgesamt 16 Kategorien konnten Designerinnen und Designer, Agenturen, Freelancer und Young Professionals ihre Arbeiten einsenden.



Würdigungspreis des BMWFW

Für seine Diplomarbeit wurde Robert Kalcher, Absolvent des Instituts Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering der Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) überreicht. Mit diesem Preis werden jedes Jahr hervorragende Studienleistungen und Abschlussarbeiten von Hochschulabsolventinnen und -absolventen geehrt.

In seiner Abschlussarbeit setzte sich Robert Kalcher mit dem automatischen Einstellen von „Enhanced Progressive Adaptive Controllers“ (ENPACs) in Klimaanlage-Regelungssystemen von Autos auseinander. Ein ENPAC ist ein modifizierter proportional-integral wirkender Regler (PI-Regler), bei dem mathematische Funktionen – mit der Regeldifferenz als unabhängiger Variable – eingesetzt werden, um ein spezifisches Verhalten des geschlossenen Regelkreises zu erwirken.



Siegfried Wolf Young Talent Award 2014

Die ersten Preisträgerinnen und -träger des „Siegfried Wolf Young Talent Award“ sind Susanne Riegler, Judith Ertler-Hernández und Patrick Schörkmayer, Absolventinnen und Absolvent des Instituts Gesundheits- und Tourismusmanagement.

Die Awards wurden im Oktober 2014 erstmals in den Kategorien „High Potential“ und „Ambassador“ im Rahmen der Graduierung der Bachelor- und Master-Studiengänge „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ persönlich von Siegfried Wolf übergeben. „Junge Talente sind das wichtigste Potenzial eines Landes, eine Hoffnung für die Zukunft“, begründet Topmanager Siegfried Wolf seine Förderung der Preisträgerinnen und Preisträger.

Der mit 5.000 Euro dotierte „Ambassador Award“ richtet sich an Alumni, die schon erfolgreich im Berufsleben stehen. Der mit 1.000 Euro dotierte High Potential Award geht an frisch Graduierte, die in den Augen der Jury hohes Potenzial für zukünftige Leistungen im touristischen Umfeld haben.



GRAWE High Potential Award 2014

Im Rahmen der Graduierungsfeiern 2014 wurden wieder die beliebten GRAWE Awards vergeben. Die Preisträgerinnen und Preisträger haben sich durch ihre Leistungen während des Studiums und ihre ausgezeichneten Bachelor- oder Master-Arbeiten diesen Preis verdient.

Am Standort Graz überreichte der Leiter der Personalabteilung der Grazer Wechselseitigen, Wolfgang Thelesklav, drei ausgewählten Absolventinnen den Preis: Martina Hierzer vom Bachelor-Studiengang „Management internationaler Geschäftsprozesse“, Andrea Kainz vom Master-Studiengang „Business in Emerging Markets“ sowie Tanja Kainz-Kaufmann vom Bachelor-Studiengang „Bank- und Versicherungswirtschaft“.

„Ich freue mich, dass durch diese Kooperation mit der Grazer Wechselseitigen Studierende für außergewöhnliche Leistungen im Studium ausgezeichnet werden“, kommentiert Doris Kiendl-Wendner, Leiterin des Instituts International Management.



Molto Luce Award 2014

Im Bereich „Modern Living“ ein zukunftsweisendes Leuchten-design auszuarbeiten, war die Aufgabenstellung des Beleuchtungsunternehmens Molto Luce. Dies ist den „Industrial Design“-Studierenden Philipp Fromme und Marian Masegg gelungen: Mit ihrem Designentwurf „Nodo“ gewannen die beiden den dritten Platz beim Molto Luce Award 2014 und damit ein Preisgeld von 1.000 Euro.

Die Preisverleihung fand am 5. November 2014 in der Firmenzentrale von Molto Luce in Wels statt. Platz eins und zwei gingen an Daniel Riegler und Boris Stanimirovic von der Universität für angewandte Kunst Wien. Die Jury bestand aus facheinschlägigen Expertinnen und Experten. Unter ihnen war auch Johannes Scheer, selbst Absolvent und Lehrender der FH JOANNEUM.

„Es ist fantastisch, zu sehen, wie kreativ die Herangehensweise der Studierenden ist, gleichzeitig aber auch verblüffend, wie genau und detailliert sie die Ideen auch technisch ausgearbeitet haben“, sagt Fritz Eiber, Geschäftsführer von Molto Luce, über die eingereichten Arbeiten.



MTD-Innovationspreis 2014

Zum 30-jährigen Bestandsjubiläum des MTD-Austria (Dachverband der gehobenen medizinisch-technischen Dienste Österreichs) wurde im November 2014 erstmals der MTD-Innovationspreis vergeben. Mit ihrem Projekt „Ergo Physio sum, na Logo!“ landeten Hannah Bachner, Sandra Degelsegger, Lisa Deixler-Wimmer, Klaus Gasperl, Patrick Moser, Lisa Rath und Amin Redjaian auf dem ersten Platz.

Ziel der sieben Studierenden war es, die Förderung multiprofessioneller Zusammenarbeit in den Bereichen Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie bereits während der Ausbildung zu beginnen. Dazu diente das fiktive Patientenbeispiel des Herrn Blau. Durch die aktive Teilnahme aller Mitwirkenden kann Herrn Blaus Fall aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden. Das Austesten verschiedener Herangehensweisen und Problemlösungen diente dazu, die Stärken aller drei Fachrichtungen hervorzuheben.



agpro Forschungspreis 2014

Die Bachelor-Arbeit „Narrationen eines Sohnes lesbischer Mutterschaft“ des „Soziale Arbeit“-Absolventen Daniel Ibel wurde mit dem agpro Forschungspreis ausgezeichnet.

Im November 2014 wurde an der Medizinischen Universität Wien der agpro Forschungspreis an zwölf Preisträgerinnen und Preisträger verliehen. Mit diesem Preis will der Verein agpro (austrian gay professionals) Studierende und WissenschaftlerInnen anregen, sich mit dem Thema Homosexualität auseinanderzusetzen. Daniel Ibel, der an der FH JOANNEUM „Soziale Arbeit“ studierte, beschäftigte sich in seiner ausgezeichneten Bachelor-Arbeit mit dem Sohn zweier lesbischer Mütter.

Der agpro Forschungspreis wurde zum zehnten Mal verliehen. Gesponsert wurden die Prämien in einem Gesamtwert von 16.000 Euro dieses Jahr von Baxter, dem Sozialministerium, der Stadt Wien, der Bank Austria, der Wirtschaftskammer Wien, der Industriellenvereinigung und von IBM.



Inge-Morath-Preis 2015 für Wissenschaftspublizistik

Michael Neumayr, Absolvent des Instituts Journalismus und Public Relations, erhielt im April 2015 gemeinsam mit seinen Kollegen Mario Lugger und Klaus Krainer von der Redaktion der „Steirischen Wirtschaft“ die Auszeichnung für die 12-teilige Serie „Zeitenblicke“.

In der ausgezeichneten Serie ließen sie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Graz und des Ludwig Boltzmann Instituts für Kriegsfolgenforschung zu Wort kommen und schufen so einen neuen Blick auf die geschichtlichen Ereignisse in der steirischen Wirtschaft der letzten 100 Jahre.

„Sich mit Geschichte auseinandersetzen ist eine grundlegende Fähigkeit, aus der man Erfahrungen ziehen kann. Wenn man nicht über die Vergangenheit reflektiert, dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, wieder Fehler zu begehen. Sich mit Geschichte zu beschäftigen heißt, sich auf die Zukunft vorzubereiten“, sagte Michael Neumayr.



Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung

Das „Kopfnuss-Projekt“ für Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH JOANNEUM wurde im Oktober 2011 gestartet und später in ein betriebliches Gesundheitsmanagement überführt. Im März 2015 wurde der FH JOANNEUM das Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) für ihre Bemühungen in diesem Bereich verliehen.

Mit der erhaltenen Auszeichnung hat es die Fachhochschule nun auch mit „Brief und Siegel“ bzw. dem „Gütesiegel“, dass die „Kopfnuss“ – das Projekt für Betriebliche Gesundheitsförderung – erfolgreich und nachhaltig im Unternehmen integriert ist.

Das Betriebliche-Gesundheits-Förderungs-Gütesiegel des ÖNBGF (Österreichisches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung) wird an Unternehmen für eine erfolgreiche BGF-Projektumsetzung bzw. für die erfolgreiche langfristige Implementierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagementsystems im Unternehmen für eine Dauer von drei Jahren verliehen.



iF Student Design Award 2015

Rebecca Daum, Dominik Krug, Mara Pöllinger, Luis Meixner, Daniel Brunsteiner und Benjamin Loinger: So heißen die sechs „Industrial Design“-Studierenden, die sich Preisträgerinnen und Preisträger des iF Student Design Award nennen dürfen.

13.924 Beiträge aus 68 Ländern, bewertet von 73 internationalen Design-Expertinnen und -Experten in sieben Disziplinen: Das sind die Zahlen zum iF Student Design Award 2015. Zwei weitere Zahlen sind für die FH JOANNEUM noch von großer Bedeutung: Von 100 Preisträgerinnen und Preisträgern dürfen sich sechs Studierende von „Industrial Design“ über die begehrte Auszeichnung freuen.

Die drei Siegerprojekte „Shäring is Käring“ (in Zusammenarbeit mit der Firma Kärcher), „Levis Faucet Concept“ (im Zuge des Kooperationsprojekts „Bad der Zukunft“ mit den Firmen Odörfer und Grohe, mehr dazu auf Seite 17) und „Printtex“ erhielten Preisgelder zwischen 1.000 und 1.500 Euro.



Werner Hauser: Honorarprofessur und Ehrenkreuz

Im April 2015 wurde Werner Hauser, Fachbereichs-Koordinator für Recht und Lehrender an der FH JOANNEUM, am Grazer Standort der Alpen-Adria-Universität die Honorarprofessur verliehen. Im Juni 2015 überreichten ihm die steirischen Landeshauptleute das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst.

Ethik, Politik, Organisation und Recht: Mit diesen Querschnitts- bzw. Schnittstellenthemen befasst sich der Jurist Werner Hauser in zahlreichen Forschungsprojekten für das Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung der Alpen-Adria-Universität.

Das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst verdankt Werner Hauser seinem überdurchschnittlichen Engagement: Er hat die Summer Business School der FH JOANNEUM gegründet, die er von 1999 bis 2003 auch leitete. Überdies gründete Hauser das Institut für Bildungsrecht und Bildungspolitik an der FH JOANNEUM und leitete die Ludwig Boltzmann-Forschungsstelle für Bildungs- und Wissenschaftsrecht.



2. Platz beim EMEE Young Scenographers Contest 2015

Die zwei „Ausstellungsdesign“-Absolventinnen Stephanie Gindlstrasser und Johanna Kötttritsch schafften es mit ihrem Beitrag „(ART) Europallet“ auf den zweiten Platz beim diesjährigen EMEE Young Scenographers Contest.

Der Preis wurde im Mai 2015 im Rahmen des Designmonats Graz vergeben. Ruedi Baur, Vorsitzender der internationalen Jury, lobte die „hohe konzeptionelle und plastische Qualität“ der Arbeiten. Insgesamt wurden 60 Konzepte eingereicht, 29 ausgezeichnet und 11 für eine Wanderausstellung aufbereitet. Ein begleitender Katalog stellt sämtliche 29 Arbeiten vor und gibt die Jury-Bewertung der ausgezeichneten Beiträge wieder.

Der internationale Wettbewerb war im Rahmen des EU-Projektes „EuroVision – Museums Exhibiting Europe“ (EMEE) ausgeschrieben und richtete sich an Studierende und junge Berufstätige aus unterschiedlichen Kreativdisziplinen. Konzeption und Organisation des Wettbewerbs lagen beim Atelier Brückner.



Staatspreis Mobilität 2015 für „ways4me“

Dem Projekt „ways4me“ wurde der Staatspreis Mobilität 2015 verliehen. Dieser Preis ist die höchste Auszeichnung, die der Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie an österreichische Unternehmen und Institutionen verleiht. Ausgezeichnet wurden innovative Konzepte, Produkte und Lösungen, die neue Wege für ein zukunftsfähiges Mobilitätssystem aufzeigen. Die FH JOANNEUM konnte sich gegen 20 weitere Einreichungen in der Kategorie „Forschen. Entwickeln. Neue Wege weisen.“ durchsetzen.

An den Instituten Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement, Internet-Technologien & -Anwendungen und Electronic Engineering an der FH JOANNEUM in Kapfenberg beschäftigen sich Forscherinnen und Forscher unter anderem mit dem Themenbereich Navigation für Blinde. „ways4me“ ist eine barrierefreie Anwendung für mobile Geräte, welche die In- und Outdoor-Navigation, die Abfrage von Verkehrsinformationen, die Kommunikation mit öffentlichen Verkehrsmitteln, den Ticketkauf und eine intuitive Bedienung vereint. (Mehr dazu auf Seite 11)



Health Research Award und HL7 Student Award 2015

Beim Health Research Award 2015 in Wien überzeugten die Absolventen und Absolventinnen der FH JOANNEUM wie schon in den Jahren zuvor. Den ersten Platz in der Kategorie „Gesundheitsversorgung“ sicherte sich Daniela Gangl, Absolventin des Master-Studiengangs „Gesundheitsmanagement im Tourismus“, mit ihrer Abschlussarbeit, die die Erfolgsfaktoren für Gesundheitsfolgenabschätzungen am Beispiel Verkehr behandelt.

Auch in der Kategorie „E-Health“ war die FH JOANNEUM erfolgreich: Die „eHealth“-Absolventin Bernadette Spieler belegte mit ihrer Master-Arbeit „Konzept und Evaluierung einer Webapplikation zur digitalen Befunderhebung am Studiengang Physiotherapie“ den zweiten Platz. „eHealth“-Absolvent Florian Schramm wurde Drittplatzierter, seine Master-Arbeit beschäftigt sich mit „Konzept und Implementierung einer mobilen Anwendung für die ELGA e-Medikation“. Für diese Arbeit erhielt er außerdem den „HL7 Student Award 2015“.



Auszeichnungen für den Annual Report der FH JOANNEUM

Der Annual Report 2012/2013 der FH JOANNEUM wurde 2014 zwei Mal preisgekrönt: Der Geschäftsbericht mit dem Titel „Relations“ erhielt den zweiten Platz in der Einzelwertung „nicht börsennotiert“ beim Austrian Annual Reporting Award 2014 des Wirtschaftsmagazins „trend“ und den dritten Platz in der Kategorie „Best of Content NGO und Nonprofit“ beim Austria Public Reporting Award (APRA), vergeben von „Industriemagazin“ und der Tageszeitung „Die Presse“.

Unter dem Titel „Relations“ rückt der Annual Report 2012/2013 die Lehre als eine der Erfolgssäulen der FH JOANNEUM in den Fokus. Die Lehrenden und Studierenden werden in Szene gesetzt: Hauptmotiv ist die Freude am gemeinsamen Studieren.

Der neueste Annual Report 2013/2014 steht seinem Vorgänger um nichts nach und steht Interessierten neben der Printausgabe auch digital auf www.fh-joanneum.at zur Verfügung.

**Unsere Lehrenden, Studierenden,
Absolventinnen und Absolventen leisten
ausgezeichnete Arbeit. Regelmäßig erhalten
sie dafür Auszeichnungen und Preise,
die zugleich das vielfältige Tätigkeitsspektrum
der FH JOANNEUM und dessen hohe
Qualität widerspiegeln.**

TERMINE

Industrial Design Show 2015 und Symposium „Design Talk“

Eröffnung: 26. Juni 2015, 18:00 Uhr
designforum Steiermark
Andreas-Hofer-Platz 17, 8010 Graz und
Ausstellung: 27. Juni – 1. August 2015
Design Talk: 27. Juni 2015, ab 11:00 Uhr
Kunsthaus Graz
Lendkai 1, 8020 Graz
Begleitausstellung: 27. Juni – 5. Juli 2015

Infoabend @ FH JOANNEUM

7. August 2015
17:00 – 19:00 Uhr,
FH JOANNEUM Graz
Eggenberger Allee 11, 8020 Graz

E-Learning-Tag

16. September 2015
09:00 – 17:00 Uhr
FH JOANNEUM Graz
Eggenberger Allee 11, 8020 Graz

Didaktik-Tag 2015

17. November 2015
FH JOANNEUM Graz
Eggenberger Allee 11, 8020 Graz

Studieninfo-Messen

BeSt Graz: 15. – 17. Oktober 2015
Master & More Wien: 10. November 2015
BeSt Salzburg: 19. – 22. November 2015
BeSt Wien: 3. – 6. März 2016

Open House Days 2016

FH JOANNEUM Kapfenberg: 11. März 2016
FH JOANNEUM Bad Gleichenberg: 11. März 2016
FH JOANNEUM Graz: 12. März 2016

Lange Nacht der Forschung

22. April 2016
ab Sonnenuntergang
FH JOANNEUM Graz
Eggenberger Allee 11, 8020 Graz

**Letzte Chance auf einen Studienplatz:
bis zum 28. August 2015 bewerben!**

ANGEWANDTE INFORMATIK / APPLIED COMPUTER SCIENCES

Wir vernetzen Menschen und Systeme.

Bachelor-Studiengänge

- Gesundheitsinformatik / eHealth (BSc)
- Informationsmanagement (BSc)
- Internettechnik (BSc)
- Software Design (BSc)

Master-Studiengänge

- eHealth (MSc)
- Informationsmanagement (DI)
- IT & Mobile Security (MSc)
- IT-Recht & Management (MA)

ENGINEERING

Uns bewegen innovative Mobilität und nachhaltige Produktion.

Bachelor-Studiengänge

- Elektronik und Computer Engineering (BSc)
- Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering (BSc)
- Luftfahrt / Aviation (BSc)
- Nachhaltiges Lebensmittelmanagement (BSc)
- Produktionstechnik und Organisation (BSc)

Master-Studiengänge

- Advanced Electronic Engineering (MSc)
- Engineering and Production Management (MSc)
- Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering (DI)
- Luftfahrt / Aviation (MSc)

GESUNDHEITSSTUDIEN / HEALTH STUDIES

Uns liegt die Gesundheit des Menschen am Herzen.

Bachelor-Studiengänge

- Biomedizinische Analytik (BSc)
- Diätologie (BSc)
- Ergotherapie (BSc)
- Hebammen (BSc)
- Logopädie (BSc)
- Physiotherapie (BSc)
- Radiologietechnologie (BSc)

Master-Studiengang

- Massenspektrometrie und molekulare Analytik (MSc)

Master-Lehrgang (postgraduate)

- Angewandte Ernährungsmedizin (MSc)*

BAUEN, ENERGIE & GESELLSCHAFT / BUILDING, ENERGY & SOCIETY

Wir gestalten die Lebensräume der Zukunft.

Bachelor-Studiengänge

- Bauplanung und Bauwirtschaft (BSc)
- Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement (BSc)
- Soziale Arbeit (BA)

Master-Studiengänge

- Architektur (DI)
- Baumanagement und Ingenieurbau (DI)
- Energy and Transport Management (MSc)
- Soziale Arbeit (MA)

MEDIEN & DESIGN / MEDIA & DESIGN

Wir gestalten Medien und Design von morgen.

Bachelor-Studiengänge

- Industrial Design (BA)
- Informationsdesign (BA)
- Journalismus und Public Relations (PR) (BA)

Master-Studiengänge

- Ausstellungsdesign (MA)
- Communication, Media, Sound** and Interaction Design (MA)
- Content-Strategie / Content Strategy (MA)
- Industrial Design (MA)

Master-Lehrgang (postgraduate)

- Public Communication (MA)

MANAGEMENT

Wir investieren unser Know-how in internationale Wirtschaftserfolge.

Bachelor-Studiengänge

- Bank- und Versicherungswirtschaft (BA)
- Gesundheitsmanagement im Tourismus (BA)
- Industriegewerbe / Industrial Management (BSc)
- Management internationaler Geschäftsprozesse (BA)

Master-Studiengänge

- Bank- und Versicherungsmanagement (MA)
- Business in Emerging Markets (MA)
- Gesundheitsmanagement im Tourismus (MA)
- International Industrial Management (DI)

Master-Lehrgänge (postgraduate)

- European Project and Public Management (MSc)***
- Health Care and Hospital Management (MBA)*
- International Hospitality and Spa Management (MBA)
- International Supply Management (MSc)
- Master of General Management (MBA)



FH JOURNAL / Juli 2015
FH JOANNEUM | Austria | Styria
T: +43 (0)316 5453-0, E: info@fh-joanneum.at
www.fh-joanneum.at
www.facebook.com/fhjoanneum

* in Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz
** in Kooperation mit der KUG Kunstuniversität Graz
*** in Kooperation mit der International Business School Austria